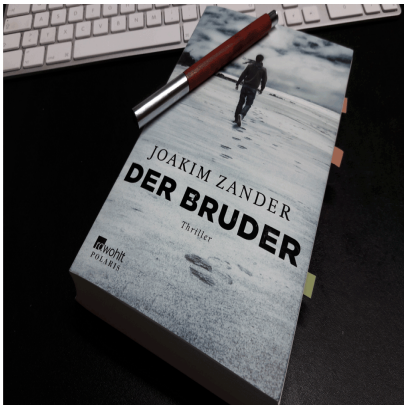


Joakim Zander: Der Bruder

Description

default watermark

Der Berliner Literaturwissenschaftler und Publizist Walter Delabar schilderte kÃ¼rzlich die Beobachtung, dass das Krimi-Genre von einer â??Empfehlungswelleâ?? geradezu Ã¼berschwenmmt werde, wÃ¤hrend eine, auch den Verriss nicht scheuende Literaturkritik weitgehend fehle. Leseempfehlungen wÃ¼rden begrÃ¼ndet mit aktueller gesellschaftlicher und politischer Relevanz; stilistische und konzeptionelle MÃ¤ngel blieben dem gegenÃ¼ber unerwÃ¤hnt oder unberÃ¼cksichtigt. Joakim Zanders neuer Roman *Der Bruder*, der im Juli 2016 erschien, scheint mir durchaus ein aktuelles Beispiel zu sein, das in der Lage ist, diesen Eindruck zu bestÃ¤tigen. Auf die LektÃ¼re des Romans hatte ich mich gefreut, habe den Roman auch ohne mich zu langweilen zu Ende gelesen; die Freude blieb aber am Ende getrÃ¼bt. Nicht, weil er nicht spannend gewesen wÃ¤re, nicht, weil er keine brisante aktuelle Problematik ansprechen und durchspielen wÃ¼rde. GetrÃ¼bt wurde das LesevergnÃ¼gen durch den Umstand, dass der Roman konzeptionell nicht stimmig ist.

Dabei besitzt dieser â??Thrillerâ??, als der er vom Verlag mit groÃ?em Erfolg vermarktet wird, alles, was man von diesem Genre erwartet: internationale Verwicklungen, politische Machenschaften und Intrigen sowie individuelle Verstrickungen. Ã?ber vier unterschiedliche Orte erstrecken sich die HandlungszusammenhÃ¤nge: New York, London, Stockholm und ein nicht nÃ¤her genanntes BÃ¼rgerkriegsgebiet in Syrien. Die Konfliktlinien laufen aber in der schwedischen Hauptstadt zusammen. Drei Figuren stehen im Mittelpunkt: die Geschwister Yasemine und Fadi Ajam sowie die ehemalige EU-Referentin Klara WalldÃ©en, die jetzt fÃ¼r eine unabhÃ¤ngige Menschenrechtsorganisation in London arbeitet und an einer Expertise fÃ¼r eine internationale Sicherheitskonferenz beteiligt ist. Letztere ist jenen Leserinnen und Lesern, die Zanders ersten Roman *Der Schwimmer* gelesen haben, schon bekannt. Einige weitere Figuren aus dem *Schwimmer*, den, wie ich bemerken muss, selbst nicht kenne, tauchen im Laufe der Handlung auf und spielen fÃ¼r den Handlungsverlauf eine mehr oder minder zentrale Rolle. Doch dazu spÃ¤ter noch ein paar Worte.

Die beiden Geschwisterkinder Yasemine und Fadi waren vor unbestimmter Zeit mit ihren Eltern als FlÃ¼chtlinge nach Schweden gekommen und in einem der Vororte Stockholms gestrandet, der im Roman den Namen Bergort trÃ¤gt. Hier erleben sie alle mÃ¶glichen Formen von Diskriminierung, Ausgrenzung und Gewalt und lernen, sich mit vergleichbaren Strategien zu behaupten. Zu Beginn der Romanhandlung ist es Yasemine gelungen, sich aus den Verstrickungen und kriminellen Milieus der

sozialen Brennpunkte zu befreien. Sie hat Schweden verlassen und arbeitet als Trendscout in New York. Ihr Bruder Fadi, der zu ihr ein sehr enges, geradezu symbiotisches VerhÃ¤ltnis hatte, rutscht wÃ¤hrend dessen immer mehr in die KleinkriminalitÃ¤t ab bis er sich dem Islam zuwendet und Kontakt bekommt zu islamistischen Kreisen, die es verstehen, den jungen Mann fÃ¼r sich und ihre Zwecke zu gewinnen. Er wird darauf vorbereitet, fÃ¼r eine radikalislamische Organisation, unter der man sich als Leser durchaus Strukturen des IS vorstellen kann, nach Syrien zu gehen, um dort zu kÃ¤mpfen. Als er dort nur knapp dem Tod entrinnt und bemerkt, dass er manipuliert und ausgenutzt worden ist, kehrt er heimlich nach Stockholm zurÃ¼ck, um sich zu rÃ¤chen. Offiziell wird er vermisst, man hÃ¤lt ihn fÃ¼r tot. Seine Schwester aber versucht, ihren Bruder zu finden, und kehrt ebenfalls nach Schweden zurÃ¼ck.

Dieser Handlungsstrang ist thematisch eng verbunden mit VorfÃ¤llen, die in den Krawallen und StraÃ?enschlachten in Husby, Rinkeby und anderen Stadtteilen Stockholms aus dem Jahr 2013 sicher ihre realen Vorbilder haben. Hier im Roman erweisen sich diese Krawalle als von auÃ?en gesteuert und bewusst provoziert, um auf diese Weise der Ã?ffentlichkeit zu suggerieren, dass die staatlichen Institutionen nicht in der Lage seien, die Situation zu beruhigen und in den Griff zu bekommen. Die dahinter stehenden Drahtzieher verfolgen dabei sowohl politische wie auch handfeste wirtschaftliche Interessen.

default watermark

Hier wiederum kommt nun Karla WaldÃ©en ins Spiel. Der um sie gebaute Handlungsstrang erscheint lange Zeit vollkommen unabhÃ¤ngig von der Geschichte um Yasemine und Fadi zu verlaufen. Der Leser fragt sich lange Zeit, wie die ErzÃ¤hlfÃ¤den wohl verbunden werden, ein Aspekt, der zur Lesespannung durchaus beitrÃ¤gt. Von Beginn an aber ist ihm ebenso wie der Figur klar, dass die Arbeit, an der sie beteiligt ist, von hoher Brisanz sein muss. Karlas Computer wird gestohlen und taucht dann wieder auf, ein Kollege, den sie selbst lange Zeit als Spion verdÃ¤chtigte, kommt bei einem fingierten Unfall ums Leben. Klarheit gewinnt Karla aber auch erst, als sie sich selbst zu dem schon erwÃ¤hnten Kongress nach Stockholm begibt und dort, durch Zufall, auf Yasemine stÃ¶Ã?t.

Der Zufall ist, wer kÃ¶nnte das bestreiten, schon immer ein zentrales Moment erzÃ¤hlender Literatur gewesen. FÃ¼r die literarische QualitÃ¤t eines Textes ist es aber nicht unerheblich, ob der Zufall, der dem Geschehen eine Wende gibt, tatsÃ¤chlich als solcher wahrgenommen wird oder nur als Instrument, das die Handlung dahin biegt, wo sie hin soll. Der Zufall wird also dann zum Problem, wenn hinter ihm der Bauplan sichtbar wird, der ihn eben nicht mehr als das, was er sein soll, sondern als das, was er erzÃ¤hltechnisch ist, erscheinen lÃ¤sst: bloÃ?e Konstruktion nÃ¤mlich. Genau das ist aber eines der Probleme von *Der Bruder*.

Es ist nicht nur die Begegnung zwischen Yasemine und Karla, die als allzu zufÃ¤llig erscheint. Es gibt mehrere Stellen, an denen der Leser sich voller Erwartung fragt, wie das sich abzeichnende oder akute Problem denn lÃ¶sbar ist. Aber gerade dann treten plÃ¶tzlich Figuren aus dem Erstlingsroman auf, die ratzfatz eine LÃ¶sung herbeifÃ¼hren kÃ¶nnen. Wenig glaubwÃ¼rdig ist auch die Entwicklung des mÃ¤nnlichen Protagonisten Fadi. Joakim Zander wÃ¤hlt ein durchaus einleuchtendes erzÃ¤hlerisches Mittel, indem er Fadi aus der Ich-Perspektive seine Geschichte erzÃ¤hlen lÃ¤sst, wÃ¤hrend in den Kapiteln, die die Perspektiven Yasemines und Klaras schildern, ein personaler ErzÃ¤hler durch das Geschehen fÃ¼hrt. Aber dadurch kommt man als Leser oder Leserin einem Fadi nicht nÃ¤her. Zander erzÃ¤hlt die Geschichte von Fadis Radikalisierung zum Islamisten als ein EuropÃ¤er, der sich vorstellt, wie eine solche Konversion ablaufen kÃ¶nnte. Ich unterstelle dem Autor nicht, dass er nicht sauber recherchiert hat; ich fÃ¼rchte eher, dass unsere MÃ¶glichkeiten, sich in die MentalitÃ¤t und in die

verqueren Denkweisen dieser Menschen hineinzudenken, an ihre Grenzen stoÃ?en. Vollends unglaubwÃ¼rdig ist aber dann die schnelle Abwendung des jungen Mannes von diesen radikalen Vorstellungen. Hier Ã¼berzeugt der Roman Ã¼berhaupt nicht.

Und letztlich tut er das auch nicht mit seiner Gesamtkonstruktion. Was er in beeindruckender und auch beklemmender Weise aufdeckt, sind Mechanismen, wie brennende soziale und politische Probleme zu reinen Vermarktungszwecken instrumentalisiert werden, um damit Geld zu verdienen, sehr viel Geld. Deshalb endet der Roman am Ende auch nur vordergrÃ¼ndig positiv; hier zeigt eher der Kapitalismus sein Ã¼belstes Gesicht. Aber wer annimmt, dass skrupelloses Branding der Werbebranche, die innere Sicherheit eines Staates, die Radikalisierung perspektivloser Jugendlicher und die BÃ¼rgerkriegsgemetzel im Nahen Osten so unmittelbar zusammenhÃ¤ngen wie in diesem Thriller suggeriert, der glaubt auch, dass man die zunehmende Ausbreitung der WÃ¼sten auf der SÃ¼dhalbkugel dadurch unmittelbar stoppen kann, dass man auf den regelmÃ¤Ã?igen Gebrauch der heimischen KlospÃ¼lung verzichtet.

Joakim Zander: Der Bruder. Thriller. â?? Reinbek bei Hamburg. Rowohlt Taschenbuch Verlag 2016 (14,99 â?¬)

default watermark

Nachgelesenes

Thomas WÃ¶rtche sieht im Deutschlandfunk den Roman ebenfalls kritisch. Insgesamt aber findet er ein durchweg positives Echo, unter anderem bei hr-info, beim WDR und im Kulturblog.

Category

1. Prosa
2. Gegenwartsliteratur
3. Krimi

Tags

1. Krimi
2. FlÃ¼chtlinge
3. Familie
4. Jugendliche
5. Rowohlt
6. Integration

Date Created
11. August 2016
Author
peter-peters